



Umwelt und Verkehr

Heute muss es vor allem darum gehen, eine nachhaltige Stadtentwicklung zu betreiben und unsere Ressourcen an Landschaft, Freiraum, Natur, Luft und Wasser zu erhalten. Der motorisierte Individualverkehr hat in den letzten Jahren in Heidelberg deutlich zugenommen. Wir wollen eine Verkehrspolitik nach ökologischen und sozialen Gesichtspunkten:

-  Fahrrad-, Fußwege und ÖPNV ausbauen, sowie Taktverdichtung und Preisstabilität
- Stopp von Straßenneubau-, Tunnel- und Parkraumprojekten


Die Stadt Heidelberg hat vor ca. 15 Jahren auf Antrag des heutigen *Bunte Linke*-Stadtrates ein kommunales Energiekonzept beschlossen. Die Maßnahmen bei städtischen Gebäuden waren erfolgreich und führten zu erheblichen Einsparungen. Es fehlt allerdings eine intensivere Energieberatung für Bürger und Betriebe.

-  Die Stadtwerke sollen nicht nur Energie bereitstellen, sondern zum sparsamen und rationellen Einsatz beitragen durch Beratung, durch Ratenkaufverträge für Wärmedämmung, Modernisierung von Heizungsanlagen und durch ihre Preisgestaltung.

Waldgebiete, Freiflächen, Biotope und Naturschutzgebiete müssen aktiv bewahrt werden. Es muss Sorge dafür getragen werden, dass die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten in unserer Region nicht weiter abnimmt.

Kultur - Von allen für alle

Gerade in einer kommerzialisierten Welt müssen Kultur und Bildung verstärkt öffentlich gefördert werden. Auch die Förderung der alternativen Kulturszene und von kleineren Projekten gehört zu den Aufgaben der Kommune:

-  Städtische Förderung darf es nicht nur für die traditionellen Kultureinrichtungen geben, sondern auch für innovative und selbstverwaltete Kulturprojekte.

Grafik: Markus Jakovac - ViSdP: Bernd Zieger

Unsere Liste für Heidelberg:

1. Dr. Amulf Weiler-Lorentz (*Arzt, Stadtrat Bunte Linke*)
2. Bernd Zieger (*Diplom-Wirtschaftsinformatiker*)
3. Hilde Stolz (*Dipl.-Ing. Werkstoffwissenschaft*)
4. Regina Erbel-Zappe (*Dipl.-Übersetzerin*)
5. Harald Stierle (*Holzinstrumentenmacher*)
6. Roswitha Claus (*Außenwirtschaftsfachkauffrau*)
7. Joachim Guilliard (*Softwareingenieur*)
8. Vera Glitscher (*Dipl.-Übersetzerin*)
9. Dr. Jutta Lindenborn-Fotinos (*Biochemikerin*)
10. Markus Jakovac (*Soziologe*)
11. Susanne Simmons (*Krankenschwester*)
12. Ursula Beitz (*Verwaltungsangestellte*)
13. Christoph Rehm (*Student*)
14. Volker Violet (*Buchhändler i.R.*)
15. Cornelia Krüger (*Chemikerin*)
16. Orhan Akkaba (*Berufsbetreuer*)
17. Gerda Trautmann-Dadnia (*Juristin*)
18. Hans-Joachim Kahlke (*Jurist*)
19. Klaus-Peter Johann (*Techniker*)
20. Resgar Beraderi (*Politologe*)
21. Dr. Hannelis Schulte (*Altstadträtin*)
22. Berthold Schmidt (*Diplomphysiker i.R.*)
23. Judith Hamm (*Verlagsangestellte*)
24. Anton Kobel (*Gewerkschaftssekretär i.R.*)
25. Sebahat Demiren-Dönmez (*Hausfrau & Mutter*)
26. Gerhard Lotze (*Arzt*)
27. Claudia Kirchner-Thimm (*Sozialarbeiterin*)
28. Ali Akbar Dschangaei (*Gastwirt*)
29. Dr. Michael Schiffmann (*Universitätsdozent*)
30. José Romera (*Technischer Übersetzer*)
31. Dr. Susanne Mayer-Himmelheber (*Kunsthistorikerin*)
32. Gernot Kral (*Realschullehrer arbeitslos*)
33. Dr. Marcus Götz (*Diplom-Physiker*)
34. Dr. Klaus Zimmermann (*Rechtsanwalt*)
35. Frederik Heil (*Student*)
36. Ian Bailey (*Übersetzer*)
37. David Skelding (*Übersetzer*)
38. Uwe Bachmann (*Betriebsrat*)
39. Jane Zahn (*Kabarettistin*)
40. Monika Ober-Jung (*Gymnasiallehrerin*)

Kontakt:



Postfach 120165 | 69065 HD
Hilde.Stolz@T-Online.de

Tel: 06221-300914 (B. Zieger)
heidelberg@dielinke-hd-rn.de

www.buntelinke-dielinke.de

Kommunalwahl 07.06.09
in Heidelberg:

original sozial wählen - Liste 9:


 **Bunte Linke / DIE LINKE**

Kurzwahlprogramm
Heidelberg geht auch sozial:
Bunte Linke und DIE LINKE
treten gemeinsam an. Eine Stadt
für alle!



Vorrang für Soziales - Armut bekämpfen!

Unsere Stadt blieb von der neoliberalen Wirtschafts- und Sozialpolitik nicht verschont. Das führte dazu, dass Einkommen und Vermögen von unten nach oben verteilt und die Haushalte der Kommunen ausgetrocknet wurden. Als Bunte Linke/DIE LINKE wollen wir die Teilhabe gerade materiell benachteiligter Menschen in der Stadt verbessern. Neben der Bezuschussung von etablierten Betreuungs- und Hilfsangeboten gehören auch Nachteilsausgleiche für bedürftige Menschen dazu:

 Sozialtarife für Strom, Wohnnebenkosten, sowie bei Bus und Bahn (Sozialticket) und ein verbesserter Heidelberg-Pass zur kulturellen Teilhabe




Harald Stierle:

>> Listenplatz 5

Ich bin gegen die Privatisierung öffentlicher Einrichtungen. Die IGH darf nicht in öffentlich-privater Partnerschaft (ÖPP) saniert werden!

Wir unterstützen Maßnahmen zur Sanierung von Schulen und zur Bereitstellung von mehr Kindergartenplätzen.

 Wir sind klar dagegen, wenn diese Anstrengungen künftig für den geplanten Neckarufertunnel zurückgefahren werden sollen. Die Kosten für den Neckarufertunnel würden die Mittel aller sozialen Projekte weit übersteigen. Diese Mittel dürfen – gerade angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung – nicht gekürzt sondern müssen erhöht werden.

Wir über uns



Um die Mehrheitsverhältnisse im Heidelberger Gemeinderat zugunsten einer sozialen, ökologischen und zukunftsorientierten Politik hin zu verändern, treten die *Bunte Linke*, ein aus verschiedenen Gruppen und Einzelpersonen bestehendes Bündnis, und die Partei *DIE LINKE* mit einer gemeinsamen Liste zu den Gemeinderatswahlen am 7. Juni 2009 an.



Bernd Zieger:

>> Listenplatz 2 und Vertrauensperson des Bürgerbegehrens (BB) Emmertsgrund: Ergebnis des BB war der 1. Bürgerentscheid in HD und indirekt der Erhalt der Sozialwohnungen.


Keine weiteren Privatisierungen!

Die Privatisierung öffentlicher Einrichtungen durch ÖPP wird häufig als Mittel gesehen, den Investitionsbedarf der Stadt zu verringern und eine weitere Schuldenaufnahme zu vermeiden. Dabei geht nicht nur die unmittelbare demokratische Kontrolle verloren. Auch die Kosten sind langfristig fast immer höher, als wenn die Stadt die Aufgabe selbst übernimmt. Das schlägt sich für die Bürger in Gebührenerhöhungen und steigende Preisen nieder.

Wohnen ist Menschenrecht!

Heidelbergs Mietpreise gehören zu den höchsten in der Bundesrepublik. Besonders finanziell Schwache wie Hartz IV-Empfänger oder Studierende leiden unter dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Wir wollen eine Wohnungspolitik zum Erhalt und der Förderung von Wohnraum im unteren Preissegment fördern.

Mit dem Abzug der US-Streitkräfte aus Heidelberg werden mittelfristig Wohnungen für mehr als 5.000 Menschen frei. Dies würde zu einer Stabilisierung oder einem Rückgang der Mietpreise führen.


 Die US-Siedlungen müssen in lebendige und bezahlbare Wohnquartiere umgewandelt werden.

Bei der Wohnungspolitik der städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft (GGH) müssen soziale Aspekte Vorrang haben. Eine Privatisierung der GGH kommt nicht in Frage. Alle Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen der GGH müssen unter Mitspracherecht der Mieter erfolgen.

Ghettobildung oder „Segregation“, d.h. ein Auseinanderfallen in soziale Gruppen, muss vermieden werden.

Direkte Demokratie wagen!


Wir stehen für eine Stadtpolitik, die nicht über die Köpfe der Menschen hinweg regiert, sondern eine intensive Beteiligung der Bürger an kommunalen Entscheidungen ermöglicht. Bürgerinitiativen sind Ausdruck einer lebendigen demokratischen Kultur, die wir unterstützen. Zudem fordern wir das kommunale Wahlrecht für alle hier lebenden Menschen.

 Gläsernes Rathaus: Akteneinsicht, namentliche Abstimmung im Gemeinderat, Einsichtsrecht in Verträge der städtischen Gesellschaften für alle Stadträte


Freiraum für Jugendliche

Durch die weitgehende Kommerzialisierung des öffentlichen Raumes werden die Gestaltungsmöglichkeiten von Jugendlichen eingeschränkt. Selbstorganisierte Projekte Jugendlicher brauchen aber geeignete öffentliche Räume, z.B. Karlstorbahnhof und Villa Nachttanz.

Die Nachttouren des öffentlichen Personennahverkehrs müssen ausgeweitet werden und eine ausreichende Verbindung ins Umland gewährleisten.

 Wir wollen Moonliner und Frauennachttaxi erweitern, sowie Selbstverwaltete Jugendzentren und ein neues Autonomes Zentrum.

Die Stadt muss im Rahmen ihrer Möglichkeiten Bildung für alle gleichermaßen zugänglich machen. Elite-Denken lässt unsere Gesellschaft immer weiter auseinanderfallen. Zusätzliche Pädagogen und Sozialarbeiter werden benötigt.

 Wir fordern die Einführung von Ganztagschulen (zuerst an den Grundschulen) und eine zusätzliche integrierte Gesamtschule.



Susanne Simmons:

>> Listenplatz 11

Bezahlbaren Wohnraum zu erhalten und zu schaffen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Stadt in den kommenden Jahren.